

**Trauerfeier für**

( - )

**Urnenbestattung:**

**Trauerfeier am:**

**Ort:**

Anzahl der Teilnehmenden Personen:

Ankunftszeit Ritualschaffende:

**Kontaktadresse:**

**Mitzubringendes:**

Ritualschaffende:

-

**Angehörige:**

- Urne + Foto
- Blumen:

---

Weitere Kontaktpersonen:

**Musik / Technik:**

**Fotopräsentation nach dem Lebenslauf**

**Blumenschmuck**

**Kollekte:**

**Bereitstellen im Raum des Rituals**

- Mikrofon
- Tischchen
- Beamer

---

**Ablauf Trauerfeier**

**1. Musik** zur Einstimmung: (ca. 4-5 Min.)

**2. Begrüßung – Einstimmende Worte:**

Liebe Trauergäste,  
wir sind hier, um uns miteinander an XX zu erinnern, die am ....  
Verstorben ist. Wir sind hier, um von XX Abschied zu nehmen.  
Mein Name ist XX, ich bin XX und darf Sie heute im Auftrag von XX  
durch diese Trauerfeier begleiten.

*Moment zum Innenhalten und Ausrichten*

Stehen wir auf und stehen wir bewusst hin  
Und verbinden wir uns mit dem Klang der Zimbel und drei  
Atemzügen  
Mit der Erde und allem, was uns trägt (Klang)

Mit dem Himmel und allem, was uns Weite schenkt, (Klang)  
Mit unserem Herzen, und allem, was dieses Herz grad bewegt.  
(Klang)  
Danke (Geste zum Absitzen)

### Segen und Geste zur Urne gewandt

XX, dir war es wichtig,  
deinen Weg im Leben, in der Krankheit und im Sterben bewusst  
zu gehen und dich dem Grösseren, dem Geheimnis  
anzuvertrauen, welches dich führte und trug,  
durch alles hindurch.

Möge Dein Mut, Dich auch jetzt stärken im Weitergehen  
Möge Dein Vertrauen Dir auch jetzt den Weg erleuchten  
Möge Deine Liebe Dich auch jetzt führen zur Quelle allen Seins.

### Moment der Stille – Kerze bei der Urne anzünden

#### 4. Meine-Lebensreise (geschrieben von XX , vorgetragen von XX)

Ruth ist ihren letzten Weg bewusst gegangen – und es wurde ein  
kostbarer letzter Weg – für Ruth und für alle, die ihr nahe  
standen.

#### Kostbarer letzter Weg

Im Angesicht des Todes  
das Leben wagen.  
Die kreisenden Fragen  
lassen.

Statt dessen

den Weg unter die Füsse  
nehmen,  
Schritt für Schritt.

Die schmale Brücke  
des geschenkten Vertrauens  
beschreiten,  
die über Abgründe führt.

In der Ohnmacht  
das Wachsen annehmen,  
über sich selbst hinaus,  
in eine andere Wirklichkeit.

Sich dem Nichtwissen,  
dem Geheimnis anvertrauen  
und im Fallen den letzten Grund erahnen,  
der trägt,  
durch alles hindurch.

(Barbara Lehner)

### Stille

Im Angesicht des Todes  
das Leben wagen.  
Die kreisenden Fragen  
lassen.  
Stattdessen  
den Weg unter die Füsse  
nehmen,

## Schritt für Schritt.

So heißt es im eben genannten Gedicht.  
Ruth ist einen intensiven Weg gegangen, besonders auch nach Ihrer 2. Erkrankung vor 5 Jahren und schon davor.

Und wer mit der eigenen Endlichkeit so bewusst unterwegs ist wie sie, der will auch bewusst zurückschauen auf das eigene Leben und im Rückblick die wertvollen und die schwierigen Erfahrungen ehren.

Für sie war das Verfassen ihres eigenen Lebenslaufs eine wichtige und wertvolle Aufgabe, die sie sich stellte.

Wir wollen ihn hier in seiner vollen Länge hören – in einzelnen Abschnitten und unterbrochen jeweils von einem kurzen Klangmoment der Sansula, des Daumenklaviers.

### 3. Musik:

### 5. Kerzenritual mit sieben Kerzen

Sieben ist eine heilige Zahl. Die Woche hat sieben Tage, es gibt die sieben Weltwunder und die sieben Tugenden. Mit sieben Kerzen möchten wir sieben Aspekte von Ruths Person und Leben nochmals sehen und ehren.

1. Kerze: Die erste Kerze leuchtet für Ruths liebevolles Elternhaus und für die **Kindheit**, die von Bescheidenheit, aber viel Zärtlichkeit geprägt war.
2. Kerze: Die zweite Kerze entzünden wir für die **Kochkünste** und für die Freude am feinen Essen, die Ruth von ihrer Mutter geerbt hatte und mit der sie ihre Gäste beglückte.

3. Kerze: Die dritte Kerze leuchtet für die frühe Bekanntschaft und **Beziehung** mit XX und den langen und tiefen Weg ihrer gegenseitigen Liebe und Verbundenheit.
4. Kerze: Die vierte Kerze entzünden wir für Ruths **berufliches Engagement** als Lehrperson und für ihre Kreativität und Liebe zur Schönheit, die sie durch gute und schwere Zeiten trug.
5. Kerze: Die fünfte Kerze brennt für Ruths **Liebe zu den Menschen**, für Freundschaften und die Zeiten intensiver Begleitung und Begegnungen von Jung und Alt.
6. Kerze: Die sechste Kerze brennt für Ruths Weg mit ihrer **Krebserkrankung**. Für die tragenden Beziehungen in dieser Zeit, vorab die Liebe und Unterstützung von XX; für ihren Entschluss, der Krankheit nicht den ganzen Lebensraum zu überlassen und für die kostbaren, geschenkten 15 Jahre mit vielen schönen Begegnungen, Reisen, Erlebnissen.
7. Kerze: Die letzte Kerze brennt für den **letzten Lebensabschnitt** von Ruth. Für ihren Willen und ihre Sorgfalt, auch hier alles liebevoll und achtsam zu gestalten und sich bewusst von diesem Leben und den Menschen, die ihr lieb waren, zu verabschieden.

8.

### 6. Zur Erinnerung: Musik und Fotos aus Ruths Leben

**7. Ansprache** (Gedanken zu Leben und Tod – mit dem Text der Todesanzeige und in Verbindung mit dem Bild von XX)

Liebe Trauergäste,  
wie geht ein Mensch damit um, wenn eine lebensbedrohliche Krankheit ihn die letzten 15 Jahre seines Lebens mehr oder weniger begleitet? Wie prägt und was lehrt diese Krankheit ihn? Und wie kann ein krebskranker Mensch in eine innere Freiheit wachsen, dass die Krankheit nicht sein ganzes Leben dominiert?

Meine erste Begegnung mit XX war vor gut 4 Wochen – per Telefon. Sie teilte mir mit, dass sie Krebs im Endstadium habe und nun dabei sei, ihre letzten Dinge zu regeln. Deshalb wolle sie sich auch mit mir treffen und die Abschiedsfeier vorbereiten.

Aus irgendeinem unerfindlichen Grund habe ich ihr dann eine Frage gestellt, die ich sonst in solchen Situationen nicht zu stellen wage. Ich fragte: „Wie geht es Ihnen jetzt, in dieser Situation?“

Und war erstaunt ob ihrer Antwort: „Es geht mir erstaunlich gut. Ich kann noch trotz der körperlichen Begrenzungen kochen und erlebe immer noch schöne Momente mit mir lieben Menschen. Natürlich ist es schwer, zu sehen, dass es für mich keine Chancen mehr gibt und ich bald gehen muss. Aber es ist auch ein Wunder, dass mir noch die fünf Jahre geschenkt wurden nach der letzten Diagnose und ich diese Zeit mit meinem Mann und lieben Menschen genießen und noch vieles erleben durfte. Ich empfinde trotz allem eine große Dankbarkeit!“

Dem Bild von XX mit dem hoffnungsvollen frühlinggrünen Hintergrund ist XX nach ihrer allerersten Chemotherapiebehandlung begegnet. Sie sei sofort davon begeistert und angesprochen gewesen. Und sie hat sich selbst darin erkannt und ganz erstaunt gerufen: „Das bin ja ich!“

Eine feine Gestalt, umrandet von schwarzen und hellen Konturen, geht ihren Weg. Verletzlichkeit und innere Stärke ist in dieser Gestalt spürbar, und es ist, als ob sie von Licht und Schatten, von Leben und Tod umhüllt wäre. XX war offensichtlich ein sehr positiv denkender und fühlender Mensch, der bewusst den Weg ging. Sie lernte die Herausforderungen anzunehmen, die das Leben und auch die Krankheit an sie herantrug, und versuchte sie zu gestalten, so gut es eben ging. Das zeugt von einer mutigen Seele mit großer Tapferkeit und großem Gestaltungswillen.

Und sie und XX entschlossen sich auch, dass die Krankheit nicht das ganze Leben bestimmen sollte. Das zeugt von einer großen inneren Stärke.

Die Gestalt geht in eine Landschaft hinein, fast als ob sie übers Wasser und in einen weiten Raum hinein ginge. Vertrauen scheint in diesem Gehen auf, auch wenn der Weg unklar ist und man nicht weiß, ob der Boden trägt.

XX erlebte sich begleitet von guten Menschen und engagierten Helferinnen und Helfern. Sie vertraute darauf, dass sie geführt und begleitet ist.

Ein helles Licht bricht vom oberen Bildrand ein, segnet und stützt die Person, die sich aufrecht ihrer Aufgabe stellt. Es ist, als begleite und führe sie dieses Licht, als helfe ihr dieses Licht, noch weiter zu wachsen, über sich selbst hinaus.

Der Text, den Ruth für ihre eigene Todesanzeige wählte, zeugt von einer reifen Seele, die die Tiefen des Lebens durchschritten hat. Er erzählt von ihrem inneren Weg und von ihrem Wachsen und

Reifen in etwas Größeres hinein: in eine Wirklichkeit und in ein Geheimnis, in dem die Gegensätze bestehen bleiben und wo im mutigen Hinabsteigen in die Tiefen des Lebens ein innerer Halt, eine Weisheit und Schönheit wächst.

Oder wie es der Text formuliert:

Was heißt glauben, hoffen und lieben?

Vielleicht heißt es:

keine Heilung sehen und doch nicht aufgeben,  
Schmerz fühlen und dennoch die Kraft für ein Lächeln finden,  
Unsicherheit spüren und dennoch anderen Wärme und Geborgenheit schenken,  
keinen Weg sehen und doch weitergehen,  
in tiefer Dunkelheit sein und von inniger Liebe getragen werden.

Möge dieses Licht und diese innige Liebe sie auch jetzt umfassen und auf ihrer letzten Reise in die Heimat jenseits unseres Wissens begleiten.

## 8. Musik:

## 9. Ehren der Person in einer Gedenkminute und Irischer Reisesegen: Den tiefen Frieden

Wenn jemand eine Reise macht, dann wünschen wir dieser Person alles Gute für ihr Unterwegssein. XX ist im Sterben auf ihre letzte Reise gegangen. So lade ich Sie ein, aufzustehen.

Sie haben einen gelben Zettel erhalten. Darauf finden Sie einen irischen Reisesegen. Diesen wollen wir nun XX zusprechen, die ihre Reise ins Licht angetreten hat.

Zuerst wollen wir aber einen Moment in Stille Ruth, ihre Person und Leben gedenken und ehren.

### *Lesen wir ihn im Wechsel.*

Den tiefen Frieden im Rauschen der Wellen,  
den wünsche ich dir.

Den tiefen Frieden im schmeichelnden Wind,  
den wünsche ich dir.

Den tiefen Frieden über dem stillen Land,  
den wünsche ich dir.

Den tiefen Frieden unter den leuchtenden Sternen,  
den wünsche ich dir.

Den tiefen Frieden einer sprudelnden Quelle,  
den wünsche ich dir.

Den tiefen Frieden eines wärmenden Feuers,  
den wünsche ich dir.

Den tiefen Frieden einer tragenden Erde,  
den wünsche ich dir.

Den tiefen Frieden eines weiten Himmels  
den wünsche ich dir.

Den tiefen Frieden eines goldenen Lichts,  
das dich aufnimmt und willkommen heißt,  
den wünsche ich dir, XX.

Amen – so sei es.

## 10. Schlussgedanken/Segen für alle und Hinführung zum Abschiednehmen

Wir sind am Schluss dieser Abschiedsfeier angekommen. Ich möchte nun im Namen der Verstorbenen und im Namen von XX allen für ihr Dasein und ihre Anteilnahme bei der heutigen Feier danken.

Danken möchte ich auch XX für die wunderbaren musikalischen Beiträge und XX für die schönen Rosensträuße und die liebevolle Deko. – Es hätte XX sicher sehr gefallen so.

Und zuletzt geht ein Dank hoch zur Empore, wo XX für eine reibungslose und schöne Bildpräsentation sorgte.

→ Hinweis 1: Nach dieser Feier sind alle herzlich eingeladen zu einem Aperó riche, der im XX stattfindet.

→ Hinweis 2: Beim Ausgang stehen Körbchen, in die Sie eine Spende legen können im Andenken an XX

→ Hinweis 3+4: Nach dem sich gleich anschließenden Segen sind Sie eingeladen, sich mit einem Kerzenritual nochmals persönlich von XX zu verabschieden, indem Sie nach vorne treten, eine Kerze anzünden und diese in einer der beiden Metallschalen in den Sand stecken. Die Angehörigen beginnen damit nach mir, danach sind die nächsten Reihen eingeladen, das Abschiedsritual zu vollziehen.

Nach der Feier sind Sie eingeladen, eine Rose mit nach Hause zu nehmen. Dies ist ein Gruß und Dank von XX an Sie, in freudiger und dankbarer Erinnerung an so viele schöne, bunte und

herznährende Begegnungen und Momente. Sie schrieb: „Ich möchte bei der Abschiedsfeier in der Urne (ein Blumenkränzlein von XX) in einem Rosenbeet bei euch sein. Ganze Rosensträuße als Andenken an meine blumigen und glücklichen Stunden, sollen die Feier begleiten und nachher an die Anwesenden verteilt werden. Auf den Heimweg soll jeder Anwesende eine Rose mitnehmen dürfen.“

## 11. Schlussegens

Mögest du dich getragen wissen  
von einer Kraft  
die so hoch ist wie der Himmel  
und so tief wie das Meer.

Mögest du dich getragen wissen  
von einer Kraft  
die so weit ist wie der Horizont  
und so nah wie dein Herz.

Mögest du dich getragen wissen  
von einer Kraft  
die so zart ist wie ein Windhauch  
und so stark wie ein Baum.

Mögest du dich getragen wissen  
von der Kraft allen Lebens –  
nenne sie Gott  
oder den Urgrund des Seins.

Christa Spilling-Nöker